

## UNTERWALLIS

Boomende  
Gemeinde

**LE BOUVERET** | Die Gemeinde Le Bouveret wird Opfer ihres eigenen Erfolgs. In den letzten zehn Jahren stieg die Bevölkerungszahl der Gemeinde am Genfersee um 65 Prozent. Zahlreiche neue Immobilien sind entstanden. Verschwunden sind kleinere Läden, berichtete gestern «Rhône FM». Junge Gewerbetreibende hätten zudem Mühe, aufgrund der steigenden Preise der Lokalitäten Räumlichkeiten für ihre Geschäfte zu finden. Die Gemeinde sucht deshalb zurzeit nach Lösungen, wie man dem Problem entgegenzutreten könnte.

Fahrzeuglenker  
verstorben

**RANDOGNE** | Ein Fahrzeuglenker fuhr mit seinem Personwagen am Samstag auf der Hauptstrasse Siders-Montana von Randogne in Richtung Mollens. In der Haarnadelkurve kurz vor der Kreuzung von Randogne wurde der Automobilist möglicherweise von einem Unwohlsein befallen. Der Kleinwagen fuhr geradeaus weiter und kollidierte dann mit einem korrekt aus der Gegenrichtung verkehrenden Personwagen. Die Lenkerin des Wagens zog sich beim Unfall keine Verletzungen zu. Trotz der sofort eingeleiteten Erste-Hilfe-Massnahmen von Drittpersonen und der Rettungskräfte verschied der 96-jährige Walliser noch auf der Unfallstelle.

Positive  
Zwischenbilanz

**SIDERS** | Nach drei von sechs Abenden bei Couleur Pavé in der Sonnenstadt ziehen die Organisatoren eine erfreuliche Zwischenbilanz, meldet «Rhône FM». Zwischen 400 bis 800 Leuten hätten bisher an den jeweiligen Veranstaltungen teilgenommen.

Jubiläum am  
Folklorefest

**MARTINACH** | Das 14. Internationale Folklore-Festival in Martinach, das vom 29. Juli bis 5. August über die Bühne geht, wird für die Tanzgruppe Zachéos aus Siders ein ganz besonderes Ereignis. Beim Festival feiern Zachéos ihren 50. Geburtstag. Bei einer grossen Gala im CERM feiert man am 29. Juli dieses Jubiläum.

Cabrios in  
Crans-Montana

**CRANS-MONTANA** | Als Teil seines Sommerfestivals organisierte der Ferienort Crans-Montana vom 20. bis 22. Juli das Crans-Montana Cabrio-Paradise. Zahlreiche alte sowie zeitgenössische Cabriolets, eine Ausstellung ausgesuchter Fahrzeuge und ein Wettbewerb standen auf dem Programm.

## Energie | Offizielle Einweihung von Fotovoltaikanlagen bei Lawinenverbauungen in Bellwald

Referenzprojekt mit  
Perspektiven

**BELLWALD** | Lawinenverbauungen als Träger für Solarzellen nutzen: Das tönt nicht nur gut, sondern ist in Bellwald Realität geworden. Die Initianten hinter dem Projekt erhoffen sich einen Dominoeffekt.

Ruedi Lehmann, Metallbauer und Solarfreak aus Derendingen, zeigt in Bellwald neue Wege auf, wie die Schweiz die Energie der Sonne bestmöglich nutzen kann. Als Erster im Wallis rüstete er Lawinenverbauungen mit einer Fotovoltaikanlage aus. Parallel zu Lehmann lancierte gleichenorts auch die EnAlpin ein ähnliches Projekt. Daran beteiligen sind neben der Gemeinde auch die Sportbahnen. Lehmann seinerseits arbeitet auf eigene Faust und nimmt alle Risiken auf sich. Die Idee, Solarkollektoren bei Lawinenverbauungen zu installieren, stammt übrigens von der Energieregion Goms.

Gesamtleistung  
von 22 kWp

Die beiden Referenzprojekte liefern nun Daten, die Aufschluss darüber geben, wie leistungsfähig die Alpen als Sonnenkraftwerk sein können. Mit über 300 Schönwettertagen ist Bellwald geradezu prädestiniert für Energiegewinnung aus Sonnenkraft. Urs Wolfer vom Bundesamt für Energie merkt an, dass vor allem die Strahlenwerte entscheidend seien, und um diese sei es in Bell-

wald gut bestellt. Das Potenzial der Sonne als Energielieferant ist schier endlos, auch wenn sich dieses mit der heutigen Technik nicht voll ausschöpfen lässt. Der Testbetrieb in Bellwald läuft seit Anfang Juli 2012. Beide Anlagen zusammen erzielen eine Solar-Gesamtleistung von rund 22 kWp. Eine grosse Herausforderung besteht darin, den Strom kostendeckend ins Stomnetz zu speisen. Lehmann hatte Glück und konnte auf eine rund 70 Meter von den Lawinenverbauungen entfernte Trafostation zurückgreifen.

Solarstrom für 50 000  
Haushalte in Aussicht

Gemäss dem Schweizerischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung existieren heute im gesamten Alpenraum rund 1200 Kilometer an Lawinenverbauungen. Ausgerüstet mit Fotovoltaikanlagen, könnten diese Verbauungen insgesamt Solarstrom für 50 000 Haushalte liefern, was in etwa dem Strombedarf der Stadt Bern entspricht. Im Vergleich zu Anlagen im Mittelland erzielen diejenigen in Bellwald den andert-halb-fachen Ertrag. Der höhere Wirkungsgrad hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen, wie Lehmann erklärt: «Die Solarkraftwerke in Bellwald liegen an einem Südhang und sind somit ideal ausgerichtet. Ausserdem gibts über dem Nebel zwischen 1800 und 2500 Metern über Meer einfach mehr Sonnenstunden.» Mit sinken-



**Pionier.** Ruedi Lehmann ist der erste Mensch, der im Oberwallis eine Solaranlage bei einer Lawinenverbauung in Betrieb nimmt.

FOTO WB

den Umgebungstemperaturen steige ferner der Wirkungsgrad der Anlage.

Mühleberg und Beznau  
könnten vom Netz

Mithilfe einer Messstation wertet ein Labor der Berner Fachhochschule in Burgdorf nun die Ergebnisse der Energieproduktion und Solarstrahlung aus. Professor Urs Muntwyler erwartet von den Messungen weitere Hinweise, etwa wie stark sich der Wirkungsgrad durch unterschiedliche Winter- und Som-

merstellungen verbessern lässt. Im Gegensatz zu Wasserkraft ist solare Energie weitaus weniger effizient. Wie Diego Pfammatter, Vizedirektor der EnAlpin AG, anmerkt, hat sich der Wirkungsgrad von Solaranlagen in den letzten Jahren nicht wesentlich erhöht. Wirtschaftlich betrachtet, hat das Pilotprojekt einen schweren Stand. Die Warteliste für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) ist lang. Und ohnehin zieht der Bund rentablere Projekte vor. «Die Fläche der

für Sonnenkollektoren nutzbaren Lawinenverbauungen entspricht der Fläche aller Dächer einer grossen Schweizer Möbelhauskette», zieht Wolfer einen Vergleich. Das Potenzial seitens Industrie und Gewerbe sei enorm, was nicht heisst, dass Projekte wie in Bellwald sinnlos wären. «Eines schliesst das andere nicht aus», so Pfammatter. Würden alle beim KEV angemeldeten Projekte realisiert, könnten die beiden AKWs Mühleberg und Beznau vom Netz genommen werden. **mk**

## Gesellschaft | Bunt gemischter Aufmarsch am 7. Zäpfurägu-Fäscht

## Schöner Erfolg

**BÜRCHEN** | Bereits zum siebten Mal fand am Samstag, 21. Juli, im Birkendorf Bürchen der kulinarische Rundgang «Zäpfurägu-Fäscht» statt.

Über 220 gut gelaunte Besucher nahmen die Route unter die Wanderschuhe. Der morgendliche Nebel hatte sich schnell verzogen und bereits am ersten Posten wurden die Besucher mit Sonnenschein verpflegt. Wie bereits im letzten Jahr wurden die Posten familienfreundlich gestaltet. Beim Kinderwettbewerb konnten Schiffe über den Teich gejagt und Büchsen abgeschossen werden. Die Kids konnten auch bei einem «ech-

ten» Pferderennen mitmachen und auf die verschiedenen Pferde setzen. Da die Kinderspiele alle betreut waren, konnten die Eltern und anderen Erwachsenen gemütlich an den Tischen sitzen und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Genau dieses Konzept macht die Wanderung nicht nur für Familien, sondern auch für jedermann zu einem unvergesslichen Erlebnis. Beim ersten Posten wurden Käse, Hauswurst und Brot serviert. Nach der Minestrone und Grilladen an den nächsten Posten servierte der vierte Posten einen Zigersalat mit fein geschnittenen Birkenblättern. Nach der rasanten Tyrolienne-Abfahrt gelangten die gut ge-

launten Besucher an den Gesundheitsposten mit Kneippen, Informationen der Sanapraxis und Früchten. Nachdem auch der letzte Teil des Weges unter die Füsse genommen wurde, erhielten alle Kaffee und Kuchen sowie ein schönes Erinnerungsfoto und einen Sonnenschirm. Neben Familien nahmen in diesem Jahr auch ein «Ledigenabschied» und verschiedene «Firmenfeste» die Wanderung in Angriff. Die Rückmeldungen der somit bunt gemischten Teilnehmer waren durchwegs sehr positiv und so sind sich die Verantwortlichen schon jetzt sicher, dass es im nächsten Jahr wiederum eine Bürchner Erlebniswanderung geben wird. | **wb**



**Grosser Spass.** Jung und Alt unterhielt sich beim Zäpfurägu-Fäscht bestens.

FOTO ZVG

Heute auf **1815.ch**«Zellberg Buam Alpenparty»  
mit Oberwalliser Beteiligung

Mit der Band «Sterntaler» tritt erstmals eine Oberwalliser Musikgruppe am grössten Fest im Zillertal auf. Im Gespräch mit 1815.ch erzählen sie, wie es dazu kam.

[www.1815.ch/Sterntaler](http://www.1815.ch/Sterntaler)

Ferienwohnung vermieten  
ohne Probleme

Wer seine Wohnung zusätzlich Dritten vermietet, verschafft sich einen kleinen Zusatzverdienst. Klare Bedingungen im Vertrag vermeiden dabei Missverständnisse.

[www.1815.ch/Ferienwohnung](http://www.1815.ch/Ferienwohnung)

Den «Walliser Boten» auf  
1815.ch lesen

Als Abonnent des «Walliser Boten» können Sie die komplette Ausgabe der Zeitung täglich ab fünf Uhr morgens auf 1815.ch als PDF herunterladen.

[www.1815.ch/](http://www.1815.ch/)